



**Literatur recherchieren und verarbeiten,
Fragestellungen formulieren, Hausarbeiten verfassen**

I. Literaturrecherche

Erster Schritt: Schlagworte finden

- **Ziel:** Schlagwortlisten zum Forschungsthema verfassen und diese systematisch in unterschiedlichen Katalogen „abarbeiten“
- **Vorgehen** (am Beispiel des Themas „Entschulung/deschooling“):
 - Beim Lesen von einschlägigen Texten Schlagwortlisten bilden/ergänzen
 - Vorgeschlagenen Schlagworten in den Katalogen und Datenbanken folgen
 - Schlagwortverzeichnissen von Aufsätze folgen

Literatur finden jenseits der Schlagwortsuche

- Die Literaturlisten aus dem Seminar (z.B. im Seminarplan) oder die vorgeschlagene Seminarliteratur durchgehen.
- Nach Autor*innen suchen, die zu dem Thema publiziert haben
- In den Literaturverzeichnissen der gelesenen Texte nach spannenden weiteren Texten suchen

Übersicht: Datenbanken und Kataloge

Wichtigste Datenbanken/Kataloge für die Literaturrecherche:

Suchmaschine:	Google Scholar → für ersten thematischen Überblick
Bibliothekskataloge:	USB-Katalog , Katalog der DNB
Literaturdatenbanken:	Fis-Bildung (dt.), Eric (engl.)
Volltextdatenbanken:	Pedocs (dt.), Jstor (engl.)

→ Eine sachgerechte Literaturrecherche greift immer auf mehrere Recherchemöglichkeiten zurück!

Merkmale: Datenbanken und Kataloge

Katalog USB, DNB

- Erfassung mit Schwerpunkt auf Monographien, inzwischen aber auch Aufsätze, Internetpublikationen
- Bezug von Volltexten über Lizenzverträge (nicht öffentlich zugängliche digitale Texte)
- → nur auf Monographien sollte man keine Hausarbeit aufbauen

Literaturdatenbanken FIS, ERIC:

- Erfassung von Monographien und Aufsätzen
- Erfassen systematisch Publikationen aus Bildungsforschung, Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken u.a.
- Die Verfügbarkeit im Kölner Bibliothekssystem muss im Einzelfall geprüft werden

Volltext-Datenbanken Pedocs, Jstor:

- Erfassung Monographien und Aufsätzen, die als Volltext öffentlich zugänglich sind (open access)
- bieten in der Regel keinen Zugriff auf die neueren Publikationen zu einem Thema (z.B. bei Jstor nicht die aktuellsten Ausgaben von Zeitschriften)

Wissenschaftliche Publikationsformate

Monographie (Einzelschrift):

- Buch, das sich in einer umfassenden Abhandlung einem bestimmten Thema, einer Person oder einem Problem widmet (hat den Anspruch auf Vollständigkeit/Systematik)
- Inhalt ist von einem/einer oder mehreren Autor*innen gemeinsam verfasst

Handbuch(beitrag)

- Geordnete, systematische Zusammenstellung des Forschungs-/Wissensstandes zu einem Thema; Nachschlagewerk (z.B. Handbuch „Unterricht“)
- Besteht aus einer Vielzahl von Beiträgen unterschiedlicher Autor*innen
- Beiträge haben den Anspruch, einen bestimmten Wissensbereich systematisch, nach neuestem Kenntnisstand darzustellen (z.B. „Offener Unterricht“)

Sammelwerk(sbeitrag):

- Publikation zu einem Themenschwerpunkt, die versammelten Aufsätze liefern einen Beitrag zu einer übergeordneten Frage-/Themenstellung, erscheint einmalig
- Kapitel sind von unterschiedlichen Autor*innen verfasst; der/die Herausgeber*in ist nicht zwangsläufig Autor*in eines Beitrags

Zeitschrift(enbeitrag):

- Sammlung von Beiträgen zum Schwerpunkt/Profil der Zeitschrift, erscheint in regelmäßigen Abständen in Ausgaben und Jahrgängen
- Häufig gibt es in den Ausgaben „Thementeile“ oder ganze „Themenhefte“ die Beiträge zu einem Schwerpunkt zusammenfassen

Niklas Luhmann
Das Erziehungssystem der Gesellschaft
Suhrkamp



II. Literatur verarbeiten: Unterscheidung von wissenschaftlichen Textsorten: Am Beispiel „Individualisierter Unterricht“

Theorien:

Allgemeingültige Erklärungen: Was ist Unterricht? Was ist Individualisierung?



Normen/Programmatiken:

Anforderungen, auf die sich eine Gemeinschaft (z.B. die Schulpädagogik) geeinigt hat: So soll individualisierter Unterricht gestaltet werden!

In der Argumentation der Hausarbeit müssen die Ebenen (theoretische, normative und empirische Aussagen) klar voneinander getrennt sein!!



Empirische Studien/Forschungsstand:

Erforschung von bestimmten Fragestellungen, nach verabredeten Gütekriterien: Was geschieht im individualisierten Unterricht? In welchem Verhältnis stehen Individualisierung und Kontrolle im individualisierten Unterricht der Grundschule?

Wertigkeit der Textsorten in der Hausarbeit

- Eine Hausarbeit sollte in ihren Hauptaussagen vor allem auf **theoretischen und empirischen Texten** basieren
- **Normative Texte, Programmatiken** (Wie den Unterricht störungsfrei gestalten? Wie differenzieren? 100 Tipps für Vertretungsstunden, Kerncurricula, Lehrpläne,...) müssen immer in ein Verhältnis zu wissenschaftlich theoretischen und empirischen Aussagen gebracht werden. Sie sind nicht eigenständige Grundlage einer Argumentation!
- **Internetpublikationen** (z.B. Webseiten von Studienseminaren, journalistische Zeitschriften und Magazine ...) sind allenfalls Analysegegenstand aber nicht Teil bzw. Grundlage der wissenschaftlichen Argumentation!
- Es wird **nie (!!!)** ein zentraler Begriff der Arbeit nach Duden (oder einem Internet-Äquivalent) definiert, sondern immer nach **wissenschaftlichen Handbüchern und Lexika**

Kernaussagen empirischer Studien ermitteln

Klassischer Aufbau empirischer Studien:

- a) Theorie zum Gegenstand, ggf. Bezugnahme auf normative Vorstellungen (Konzepte)
- b) Darstellung des Forschungsstands
- c) Darstellung der Methodik
- d) Vorstellung und Analyse eigener empirischer Daten
- e) theoretische Diskussion, Einordnung

Kernaussagen empirischer Studien ermitteln

Klassischer Aufbau empirischer Studien:

- a) Theorie zum Gegenstand, ggf. Bezugnahme auf normative Vorstellungen (Konzepte)
- b) Darstellung des Forschungsstands
- c) Darstellung der Methodik
- d) Vorstellung und Analyse eigener empirischer Daten
- e) theoretische Diskussion, Einordnung

Diese beiden Abschnitte sind stark selektiv auf die Forschungsfrage ausgerichtet. Sie eignen sich nicht gut für eine systematische Aufarbeitung von Theorien oder Forschungsstand (ggf. als Anregung für die eigene Literaturrecherche)

In diesen beiden Abschnitten sind bei empirischen Arbeiten die Kernaussage des Textes zu finden. Hierin liegt der (neue) Beitrag der Autorin/des Autors!

III. Forschungsfrage formulieren

Beispiele

Schritt 1: Ein Thema finden

- Was sind Ihre eigenen Interessen im Kontext des Seminarthemas?
- Welchen Aspekt des im Seminar behandelten Themenzusammenhangs wollen Sie vertiefen?

Schritt 2: Arbeitstitel verfassen

- Verfügbarkeit von Literatur zum gewählten Thema prüfen (erste Literaturrecherche)
- Erstes Lesen einschlägiger Texte, ggf. erneuter Blick auf die Seminartexte
- Der Arbeitstitel sollte die für das Thema zentralen Begriffe umfassen

Schritt 3: Fragestellung verfassen

- Vertiefte Lektüre von Texten (eine wissenschaftliche Fragestellung kann nur durch Bezug auf wissenschaftliche Literatur verfasst werden)
- Die Fragestellung setzt die zentralen Begriffe des Themas in ein Verhältnis zueinander, konkretisiert sie und macht die Untersuchungsperspektive deutlich

Schritt 4: Gliederung erstellen

- Die Gliederung ist das Gerüst zur Beantwortung der Fragestellung
- Zu den zentralen Begriffen des Titels und der Fragestellung finden sich Kapitelüberschriften

Thema: Kompetenzorientierung

Arbeitstitel: Kompetenzen statt Lernziele. Neues Paradigma für die Unterrichtsplanung?

Fragestellung: Inwiefern stellt die im Zuge der Implementierung von Bildungsstandards eingeführte Kompetenzorientierung gegenüber den klassischen Lernzielen ein neues didaktisches Paradigma für die Unterrichtsplanung dar?

Forschungsfrage formulieren: Do!

Ihre Forschungsfrage sollte die folgenden Aspekte berücksichtigen:

- ✓ Sie ist als eigenständiger Fragesatz mit einem Fragewort (*wie, was, inwiefern..*) formuliert.
- ✓ Die Aspekte, die Sie untersuchen wollen, werden deutlich und in einen Zusammenhang gestellt.
- ✓ Das Forschungsinteresse ist in der Fragestellung präzise, fachsprachlich zusammengefasst und eingegrenzt.
- ✓ Die Forschungsfrage ist so eingegrenzt, dass man sie in einer Hausarbeit im Umfang von 18.000 Zeichen bearbeiten kann.

Forschungsfrage formulieren: Don't!

Beim Formulieren Ihrer Forschungsfrage sollten Sie folgendes vermeiden:

- ✘ Verwenden Sie keine unklaren, alltagssprachlichen Begriffe oder vage Formulierungen
- ✘ Stellen Sie nicht mehrere Fragen in einer – Hier ist es besser die Hauptfrage durch Teilfragen zu ergänzen.
- ✘ Wenn Sie mehrere Teilfragen formulieren, stellen Sie sicher, dass zur Hauptfragestellung und zwischen den Teilfragen ein Zusammenhang besteht.
- ✘ Stellen Sie keine geschlossenen Fragen oder Entscheidungsfragen, die mit Ja oder Nein beantwortbar sind.
- ✘ Vermeiden Sie normative Fragestellungen (z.B. Wie können Lehrpersonen Inklusion meistern?)

Forschungsfragen formulieren: Das Fragewort ist entscheidend

Nicht empfehlenswert:

- *Ob-Fragen*: Sind Entscheidungsfragen und mit im Prinzip „Ja“ oder „Nein“ beantwortbar
 - z.B. Ich bearbeite die Frage, ob Schüler*innen mit Migrationshintergrund von Bildungsungleichheit betroffen sind? Kann Inklusion gelingen?
- *Warum-Fragen*: Zielen auf Begründungen und Erklärungen, häufig eindimensional beantwortbar
 - z.B. Warum sind Schüler*innen mit Migrationshintergrund von Bildungsungleichheit betroffen?
- *Welche-Fragen*: Sind mit Aufzählungen beantwortbar und haben die in der Regel einen eher reproduktiven Anspruch
 - z.B. Welche Dimensionen von Bildungsungleichheit gibt es?

→ *Fragen ohne explizites Fragewort sind oft versteckte Entscheidungsfragen.*

Empfehlenswert:

- *Wie-, Was-, Inwiefern-Fragen*: Fragen, die die Entfaltung von Analysen und Argumentationen ermöglichen.
- **Beispiele**: Gute und schlechte Formulierungen bei [Scribbr](#).

IV. Verfassen einer Hausarbeit: Häufige Fehler

- Die **Einleitung**
 - enthält keine Literaturangaben und wird dadurch zu einer unwissenschaftlichen Meinungsbekundung;
 - die Fragestellung wird nicht explizit benannt;
 - die Fragestellung wird nicht durch zentrale Texte hergeleitet, stattdessen wird das Thema nur allgemein umschrieben.
- Der **Hauptteil** der Arbeit
 - orientiert sich nur an einzelnen wenigen Texten (Plagiatsgefahr!),
 - es wird übermäßig häufig Sekundärliteratur genutzt, statt sich selbst mit empirischen Originalstudien auseinanderzusetzen;
 - nicht relevanter Forschungsstand wird ausführlich referiert, die Argumentation verliert sich in Nebensächlichkeiten;
 - die Unterkapitel stehen unverbunden nebeneinander, eine übergeordnete Argumentation wird nicht erkennbar.
- Im **Schluss**teil der Arbeit
 - fehlt die pointierte Zusammenfassung (ohne zu große Redundanz), die auf die Forschungsfrage Bezug nimmt.
- **Sonstiges:**
 - Die fachspezifischen, disziplinären Einordnungen und die akademischen Titel von Autor*innen sollten in Texten nicht genannt werden! Statt: „Laut der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Heike Schaumburg haben die Schulen...“ schreibt man: Laut Schaumburg (2015) haben Schulen...“

IV. Verfassen einer Hausarbeit: Checkliste

Konzeption der Frage- oder Problemstellung

- ✓ Die Fragestellung ist in der Einleitung als Fragesatz (mit Fragezeichen als Satzabschluss) formuliert.
- ✓ Sie ist nachvollziehbar in einen Problem- oder Themenzusammenhang eingeordnet und wird mit Hilfe wissenschaftlicher Literatur hergeleitet.
- ✓ In der Einordnung der Fragestellung ist formuliert, was in dieser Arbeit nicht bearbeitet wird/werden kann. Die eigene Frage ist als Auswahl/Spezifizierung aus einem größeren Themenzusammenhang dargestellt.

Gliederung und argumentativer Aufbau

- ✓ Die Gliederung ist als Gerüst zur Bearbeitung der Fragestellung erkennbar.
- ✓ Zentrale Begriffe der Fragestellung tauchen in den Kapitelüberschriften auf, es werden inhaltliche Kapitelüberschriften gewählt, nicht nur formale (z.B. „Theoriekapitel“).
- ✓ Die Gliederung ist pyramidenförmig aufgebaut (bei Gliederung mit Unterkapiteln gehört z.B. zum Unterkapitel 1.1 immer zwingend ein Unterkapitel 1.2)
- ✓ Die Gliederung ist nicht zu kleinschrittig, in den einzelnen Kapiteln werden Gedanken und Argumentationen angemessen ausführlich dargestellt.
- ✓ Die Arbeit ist als Argumentation aufgebaut. Ein Ergebnis wird explizit formuliert.

IV. Verfassen einer Hausarbeit: Checkliste

Inhaltliche Verknüpfung unterschiedlicher Quellen

- ✓ In der Argumentation werden unterschiedliche Textsorten (z.B. theoretische, empirische und ggf. normative Texte) aufeinander bezogen und diskutiert.
- ✓ Die Argumentation der Arbeit basiert im Wesentlichen auf theoretischen Texten und auf empirischen Studien (ggf. auch auf eigener empirischer Forschung).
- ✓ Normative, nichtwissenschaftliche Texte sind im Text als solche gekennzeichnet. Ihr Aussagegehalt wird gegenüber den theoretischen und empirischen Texten reflektiert und entsprechend berücksichtigt.
- ✓ Die Argumentation bezieht sich auf mehrere, unterschiedliche wissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Publikationen. Die eigenständige wissenschaftliche Konstruktionsleistung ist erkennbar.

Systematisches Vorgehen bei der Erarbeitung

- ✓ Der Gang der Argumentation ist innerhalb der einzelnen Kapitel und über die Kapitel hinweg nachvollziehbar und logisch aufgebaut.
- ✓ Die für die Argumentation notwendigen (theoretischen) Voraussetzungen und zentralen Begriffe/Konzepte werden geklärt (nicht notwendigerweise in eigenständigen „Definitionskapiteln“).
- ✓ Unterschiedliche Dimensionen des Themas werden einbezogen und gewichtet dargestellt.
- ✓ Auf Darstellungen/Argumentationen folgen Zusammenfassungen bzw. Synthesen.

IV. Verfassen einer Hausarbeit: Checkliste

Breite und Güte der herangezogenen Literatur

- ✓ Die Arbeit bezieht sich ausschließlich auf wissenschaftliche Literatur, die in Katalogen wissenschaftlicher Bibliotheken oder in wissenschaftlichen Datenbanken recherchiert wurde.
- ✓ Die Literaturlauswahl spiegelt den aktuellen wissenschaftlichen Diskussionsstand, ohne aber ältere Standardwerke, theoretische Klassiker, zentrale, immer noch gültige ältere empirische Studien zu vernachlässigen.
- ✓ „Internetquellen“ (z.B. Informationen von Webseiten etc.) werden vollständig vermieden – es sei denn, diese sind Gegenstand einer wissenschaftlichen Analyse.
- ✓ Zeitungsartikel oder andere journalistische Texte werden nur verwendet, wenn sie im Rahmen der Fragestellung explizit Gegenstand einer wissenschaftlichen Analyse sind (z.B. bei der wissenschaftlichen Fragestellung: Wie wird der Lehrerberuf in den Medien dargestellt?).

Selbstständiges Reflexions- und Urteilsvermögen im Fazit

- ✓ Im Fazit werden die herausgearbeiteten Einzelergebnisse, Bezüge, Spannungsfelder pointiert zusammengefasst, gewichtet und mit Rückbezug auf die Fragestellung der Arbeit diskutiert.
- ✓ Reflexions- und Urteilsvermögen zeigt sich nicht in einer persönlichen „Meinungsbildung“ (als Alternative zu den herausgearbeiteten wissenschaftlichen Erkenntnissen), sondern in der Pointierung, Gewichtung und Vernetzung von Ergebnissen sowie in der Formulierung von wissenschaftlich tragfähigen Schlussfolgerungen und offenen Fragen zum Thema.

IV. Verfassen einer Hausarbeit: Checkliste

Wissenschaftliche Ausdrucksweise und Argumentation

- ✓ In der Arbeit werden die für das Thema einschlägigen wissenschaftlichen Fachbegriffe korrekt verwendet.
- ✓ Die Sprache ist präzise, analytisch und verständlich. Sie nähert sich den Sprachvorbildern aus der herangezogenen Literatur an und ist sachlich angemessen. Alltagssprache wird vermieden.

Exakte Abbildung, Verzeichnisse, Zitierweise

- ✓ Die Arbeit entspricht den Regeln wissenschaftlichen Arbeitens.
- ✓ Gedanken und Sachverhalte, die der Literatur entnommen worden sind, werden ordnungsgemäß zitiert.
- ✓ Die direkte Zitation ist die Regel. Auf Sekundärzitationen („zitiert nach...“) wird weitgehend verzichtet.
- ✓ Das Literaturverzeichnis enthält alle Quellen, die in der Arbeit verwendet wurden. Es ist alphabetisch geordnet, die einzelnen Einträge sind vollständig.
- ✓ Bei der Zitierweise und bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses werden die Vorgaben der Zeitschrift für Pädagogik eingehalten: <https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/downloads/ManuskripthinweiseZfPaed.pdf> (s. auch PPT zum Tutorium „Wissenschaftliches Arbeiten, Zitieren und Literaturverwaltung“)
- ✓ Abbildungen, Tabellen etc. sind nummeriert, mit einer Unterschrift sowie ggf. einer Literaturangabe versehen (z.B. Abb. 1: Bildungserfolg im Verhältnis zur sozialen Herkunft (Meyer 2009, S. 78)).

IV. Verfassen einer Hausarbeit: Checkliste

Orthographie, Zeichensetzung, Stringenz, geschlechtergerechte Sprache

- ✓ Der Text ist frei von Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehlern sowie von formalen Fehlern (Aufzählungsfehler in der Gliederung, Formatierungsfehler...).
- ✓ Der Text ist stringent, enthält keine redundanten Textpassagen.
- ✓ Der Text ist in geschlechtergerechter bzw. geschlechtsneutraler Sprache verfasst: z.B. Schüler*innen, Lehrpersonen. Verweise auf die Gültigkeit des generischen Maskulinums sowie Abkürzungen wie SuS und LuL werden vermieden.

Umfang und Vollständigkeit der Ausarbeitung

- ✓ Der Umfang einer Seminararbeit beträgt ca. 18.000 Zeichen (ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis).
- ✓ Die Abgabeverision enthält ein vollständiges Deckblatt, eine Gliederung (mit Seitenzahlen), ein Literaturverzeichnis, ggf. ein Tabellen- und Abbildungsverzeichnis, eine eidesstattliche Erklärung über die Eigenständigkeit. Diese Bestandteile sind nicht in den 18.000 Zeichen enthalten.

Formatierung

- ✓ Ränder: es sind die üblichen Seitenränder (2-2,5 cm) und ein Korrekurrand rechts von 3 cm eingerichtet.
- ✓ Schrifttypen/Schriftgrößen/Zeilenabstand: *Haupttext*: Bei Serifenschriften (z.B. Times New Roman) 12pt, bei serifenlosen Schrifttypen (z.B. Arial) 11pt; 1,5-facher Zeilenabstand, Blocksatz; *Fußnoten*: Bei Serifenschriften (z.B. Times New Roman) 10pt, bei serifenlosen Schrifttypen (z.B. Arial) 9pt; einfacher Zeilenabstand, Blocksatz
- ✓ Silbentrennung: automatische Silbentrennung wurde verwendet, die korrekte Trennweise wurde überprüft.

Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten

Rost, F. (2012). *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium* (7. überarbeitete und aktualisierte Auflage). Wiesbaden: Springer VS.

Bohl, T. (2018). *Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik – Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr...* (4. vollständig überarbeitete Auflage). Weinheim: Beltz Verlag.